



TRINITY TAYLOR

HEIßEDUSCHE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20070

GRATIS

»SEXGEDANKEN«

VON TRINITY TAYLOR

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

TT8S7OAJD

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2019 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER: NIKKOLIA @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-86277-598-9
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

HEISSEDUSCHE

Dieses schöne Wellnesswochenende hatte Greta sich verdient! Schon Wochen vorher hatte sie sich darauf gefreut und nun war es endlich soweit. Ihr Zimmer war ein Traum, das Essen lecker, die Atmosphäre angenehm. Überall lief leise sphärische Musik. Sobald sie die Empfangshalle des Hotels betreten hatte, kam sich Greta wie in einer anderen Welt vor.

Den Freitagabend, ihrem Anreisetag, hatte sie mit einem wunderbaren Abendbuffet genossen und sich noch spät massieren lassen. Zwar hatte sie gehofft, es wäre ein männlicher Masseur gewesen, aber man konnte schließlich nicht alles haben. Auch die versierten Frauenhände hatten sie gut entspannen lassen. Greta hatte das Gefühl, selten so tief geschlafen zu haben wie hier.

Beim Frühstücksbuffet, das aus Kaffee, Pancakes, Ahornsirup, Toast und Honig bestand, hoffte sie, einen ihrer anderen Wünsche erfüllt zu bekommen, denn am Nachbartisch saß ein großer, gut aussehender Mann mit blonden kurzen Haaren, markanten Gesichtszügen, athletischem Körper, nahezu perfekt. Er würzte sich gerade sein Rührei mit reichlich Salz und Pfeffer. Anscheinend hatte er ihren Blick bemerkt, denn seine Augen sahen, noch während er den Pfefferstreuer schüttelnd über sein Rührei hielt, in ihre Augen. Ihr Herz machte einen Hüpfer und sie sah schnell weg. Wieso schaffte sie es eigentlich nicht, dem Blick eines Mannes standzuhalten? Im Stillen ärgerte sie sich über ihre Feigheit. Aber er hatte sein Frühstück ja noch nicht beendet, es bestand also noch die Möglichkeit einer zweiten Chance.

Auf ihrer Wunschliste stand: »Ein Freund / ein Mann«. Da sie schon längere Zeit männerlos war, hatte der Wunsch sich von Platz eins auf Platz zwei ihrer Liste verschoben. Auf Platz eins stand jetzt: »Sex«. Aber nach diesem Prachtexemplar von

Mann tauschte sie die Wünsche schnell wieder durch. Lieber so einen tollen Mann kennenlernen und lange Zeit des Beschnepperns in Kauf nehmen, als sofort Sex mit ihm zu haben und er würde danach verschwinden. So war es immer. Hatte man schnellen Sex mit einem Typen, wollte er nur genau *das* und war augenblicklich weg vom Kennenlernfenster.

Gerade als Greta sich mit unweiblich weit geöffnetem Mund, sie hatte sich etwas zu viel auf die Gabel getan, einen Happen Pancake hineinschob, zerplatzte ihr Traum vom Kennenlernen. Denn eine große schlanke Blondine setzte sich dem Traummann gegenüber. Blond zu blond. Greta war brünett. Mit ihrem verwuschelten Bob war sie wohl nicht so ein Leckerbissen, wie die blonde Lady in ihrem rosa Twinset. Greta fühlte sich eher wie der Abenteuer-Typ, während ihr Traumtyp mit dem Pfefferröhrei wohl eher auf Barbie stand.

Das hätte also sowieso nicht gepasst, dachte Greta und besah sich den Hausprospekt. Wo war was? Es gab einen großen Pool, einen Whirlpool, mehrere Saunen – innen und außen –, zwei Ruheräume, Meditationsräume, Yogaräume, Solarien, Billard und Bowling. Billard und Bowling? Was passte hier wohl nicht ins Programm ...

Yoga wollte Greta immer schon mal machen. Das stand auch auf ihrer Wunschliste, nicht ganz so hoch wie Sex oder Traummann, aber es stand mit drauf. Allerdings würde man dort weder einen Mann kennenlernen können, geschweige denn sehen. Das war doch eher was für Frauen. Und sollte ein Mann Yoga machen, wäre er dann nach ihrem Geschmack? So ein richtig toller, sie mal ordentlich durchfickender Typ, den konnte man doch nicht auf einer Yogamatte finden, oder?

»Schatz, möchtest du heute auch meditieren?«, hörte Greta eine Frau ihren Mann am Nachbartisch fragen.

Richtig, das gehörte auch noch zu einer Sorte Mann, auf

die Greta nicht stand. Männer, die meditierten, waren ihr suspekt. Die waren dann ja tiefenentspannter als sie. Womöglich würden sie ihr beim Sex die Hand auf den Bauch legen und sagen: »Entspanne dich, Engel, fühle das Chakra, fühle deine innere Kraft, bringe es in deine Mitte und lasse es aus dir herausfließen.« Nein, das war nichts für Greta. Sie brauchte einen Mann, der ihr die Hand auf den Bauch legte und sagte: »Halt dich gut fest, Süße, ich fick dich jetzt mal durch.«

Greta hob den Kopf und blickte in die Richtung, aus der sie die Frage der Frau gehört hatte. Es kam von der Blondinen. Greta hielt die Luft an und versuchte, seine Antwort zu verstehen. Aber sie brauchte nicht angestrengt zu lauschen, denn er schüttelte nur den Kopf, und das mit zusammengezogenen Augenbrauen. Aha, es war also auch nicht sein Ding. Gut!

»Na schön, wie du meinst, aber ich muss jetzt los. Wir sehen uns dann um elf auf dem Zimmer. Was machst du jetzt?«

Er zuckte die Schultern, sagte dann aber: »Ich seh mich mal ein bisschen um.« Leiser fügte er hinzu, aber Greta hörte es trotzdem: »Ich kann ja das Bett schon mal für dich vorwärmen ...«

Oh ja!, schrie es in Greta. Was für eine Glücksblondine!

»Ich weiß nicht, ob ich nach dem Meditieren dazu Lust habe. Vielleicht heute Abend oder morgen. Paddy, wir sind hier, um uns zu entspannen und nicht, um Sex zu haben.«

Er brummte: »Das Eine schließt das andere ja nicht aus.«

»Ich muss jetzt los.«

»Hm ...«

Schnell blickte Greta auf ihren leeren Teller und nahm die Kaffeetasse, als die Blonde an ihr vorbeischwebte. Neben ihr blieb es still. Greta sah zum Nachbartisch. Was machte »Paddy«? Er blickte sie an. Ihr Herz machte wieder einen Hüpfen. Schnell weggucken. Diesmal war es schlimmer, denn sie wusste von

seiner Absicht und genau diese Absicht teilte sie auch noch! Aber das ging ja nun nicht. Und was sollte sie jetzt tun? Auf's Zimmer und lesen? Sie hatte sich auf Massagen und Lesen gefreut. Die Massage von Freitag lag hinter ihr. Sie wollte sich entweder morgen früh oder eventuell heute Abend noch eine gönnen. Lesen konnte sie jetzt allerdings nicht, darauf würde sie sich nicht konzentrieren können. Sie war heiß. Sie brauchte Sex. Aber wenn sie ständig wegsah, konnte sie auch keinen bekommen. Wobei dieser Adonis ja eine Freundin oder Frau hatte ... Sie versuchte, sich von ihm abzulenken. Sie könnte schwimmen gehen. Ja, das war eine gute Idee. Sie erhob sich.

»Hallo«, hörte sie den Traumtypen sagen.

Flüchtig sah sie zu ihm, er konnte ja wohl schlecht sie gemeint haben. Doch, das hatte er, denn er blickte sie erwartungsvoll an.

»Hallo«, sagte Greta eine Spur zu leise.

»Gehen Sie auch zum Yoga oder Meditieren?«, fragte er.

»Nein«, antwortete Greta.

»Gut. Und was machen Sie, wenn ich fragen darf?«

Hoffen und warten, dass du mir anbietest, mich zu ficken, dachte sie sehnlichst, antwortete aber: »Ich gehe wohl eine Runde schwimmen.«

Er drehte ihr seinen Oberkörper mehr entgegen, damit er den Kopf nicht so sehr verdrehen musste. »Das klingt ja richtig begeistert ...«

Greta musste grinsen. »Na ja, ich bin mir noch nicht sicher, wo meine Lust mich hinführt.« Es sollte locker klingen und sie hatte es nur so daher gesagt. Aber seine Miene veränderte sich. Da wurde ihr bewusst, dass sie beide ja das Eine wollten, es aber unmöglich zugeben konnten. »Ich meine ...«

»Hast du Lust auf Billard?«

»Äh ... was?« Es dauerte eine Weile, bis sie mehrere Dinge

überdenken konnte. Er hatte sie geduzt, er wollte Billard mit ihr spielen, jetzt, gleich ... oder wann? Konnte sie das überhaupt noch? War Billard nicht weit entfernt vom Sex? Doch lieber schwimmen? Aber nach dem vielen Frühstück sich im Bikini zeigen? Billard mit diesem Adonis? Billard um neun Uhr morgens?

»Billard«, wiederholte er. »Hast du das schon mal gespielt?«

»Ja ... ist aber eine Weile her.«

»Ich bin auch nicht so gut. Ist aber besser als Meditieren. Wollen wir eine kleine Partie spielen? Danach können wir ja schwimmen gehen.«

Greta musste jetzt etwas antworten. Es war nicht so schwer Ja oder Nein zu sagen. Diese beiden Wörter befanden sich bereits seit Langem in ihrem Wortschatz.

Er erhob sich. »War vielleicht 'ne doofe Idee.«

Okay. Jetzt war eine Antwort fällig, sonst war er weg – er und die Möglichkeit. »Ja, okay«, hörte sie sich sagen.

Er drehte sich wieder zu ihr. »Echt?«

»Aber wie gesagt, es ist schon lange her bei mir.«

»Macht nichts. Ich bin übrigens Patrick.«

»Greta.«

»Klasse! Vielleicht gefällt es mir doch noch in diesem bescheuerten Wellness-Tempel.« Er ging vor und als er zur Tür kam, hielt er sie auf und ließ Greta den Vortritt. Schließlich übernahm er wieder die Führung, denn er wusste, wo sich die beiden Billard-Tische befanden.

Greta konnte es nicht fassen. War es wirklich das, was sie wollte? So lange hatte sie sich auf Wellness gefreut und nun spielte sie Billard ...

Fast hätte sie Patrick mit dem Queue ein Auge ausgestochen, als sie versuchte, zu prüfen, welcher für sie der Idealste war. Aber eigentlich war das völlig egal, denn sie war froh, wenn sie

die weiße Kugel traf, egal mit welchem Queue. Sie kam ganz gut ins Spiel rein, besser als sie dachte, und auch Patrick schien es mit ihr Spaß zu machen. Doch leider, das stellte sie nach und nach fest, war das eine total berührungslose Betätigung. Jeder war immer weit vom anderen entfernt. Mit Erotik hatte das nicht viel zu tun. *Na gut*, dachte Greta, *dann verbuche ich es eben unter dem Konto Spaß*.

Das Lustige war, dass Greta bereits drei Kugeln in ein und dasselbe Loch versenkt hatte. Patrick hatte schon vier Kugeln drin, allerdings in unterschiedlichen Löchern, und war auf dem besten Weg, die fünfte reinzumachen. Greta beobachtete ihn. Er war konzentriert und tief über den Tisch gebeugt. Er sah klasse aus! Seine Oberarmmuskeln lugten unter dem Kurzarm-T-Shirt hervor, seine rechte Hand wippte prüfend mit dem Queue vor und zurück.

»Ich werde jetzt in dein Loch stoßen«, sagte er.

Sofort lief es Greta heiß durch den Körper. »Was?«, schaffte sie zu fragen.

»Du hast in dem rechten Loch schon drei Kugeln drin. Das ist also dein Loch. Und da werde ich ...« Er zielte und stieß, die rote Kugel landete tatsächlich in der Billardtasche, die er angekündigt hatte. »... die Kugel versenken.«

»Ach so ...«, sagte Greta und biss sich sofort auf die Lippen.

Er blickte zu ihr rüber. »Wieso, was hast du denn gedacht?«

Schnell überlegte sie sich eine Antwort, aber ihr fiel nichts ein. Langsamen schlendernden Schrittes kam Patrick zu ihr, bis er ganz dicht vor ihr stand. Ihr Herz klopfte schneller. Dieser Typ sah so unverschämt gut aus. Er machte sie total an. Auch seine wissende, männliche Art ...

»Hm? Was hast du gemeint, als ich sagte, dass ich jetzt in dein Loch stoßen werde?«

»Keine Ahnung.«

Er betrachtete sie. »Darf ich dich mal anfassen?«, fragte er.

Ihr blieb fast das Herz stehen. Ohne Nachzudenken, nickte ihr Kopf. Sie war wahnsinnig! Dann spürte sie eine Hand auf ihrem Busen. Sie knetete eine ihrer Brüste. Sofort richteten sich ihre Nippel auf. Er erspürte den Nippel und presste ihn rollend auf ihrem Shirt zusammen. Ihr entfuhr ein Seufzer. Dann legte sich seine Hand auf ihre andere Brust und wiederholte dort das Spiel, nur mit dem Unterschied, dass ihr zweiter Nippel sich ihm bereits willig entgegenreckte. Sie seufzte erneut, spürte, wie Wärme ihren Körper durchfuhr. Nur am Rande bekam sie mit, dass er den Queue an den Billardtisch lehnte. Sobald er beide Hände frei hatte, fuhr er unter ihr T-Shirt zog den BH unter die Brüste und zwirbelte ihre Warzen. Greta stöhnte. Sie brauchte einen Gegenpart für ihren entzündeten Schoß. Auch wenn es nicht die feinste weibliche Art war, so drückte sie ihren Schoß dennoch an seine Hüfte und rieb sich an ihm. Ein Stöhnen kam ihr über die Lippen. Dann spürte sie, wie sein Mund sich auf ihren senkte und sie küsste. Seine Hände blieben weiter tätig und entfachten das Flämmchen in ihrem Körper zu einem großen Feuer. Ihr Atem ging schnell und ihr Innerstes sehnte sich nach einem Fick von ihm. Sie war scharf und hätte alles dafür getan. Der Billardtisch ... Ohne Umschweife setzte sie sich auf den Rand des Tisches und öffnete ihre Beine. Doch sie trug einen Rock, der verhinderte, dass sie die Beine weit spreizen konnte.

Patrick reagierte sofort. Er hob sie vom Billard-Rand, schob ihren Rock auf die Hüfte, zog ihr das Höschen aus und setzte sie wieder zurück. Greta dachte nicht nach, folgte nur ihren Gelüsten. Sie spreizte die Beine für ihn und er hatte nun vollen Einblick in ihre rasierte Möse. Sein Blick sprach Bände. Er wollte sie, sofort! Ein Blick auf seine Jeans zeigte ihr, wie sein Glied darunter bereits